

# Philipp Kuntze

Philipp Kuntze ist kein Unbekannter in der Schweizer Szene. Der 47-jährige Innenarchitekt hat in verschiedenen Schweizer Möbelfachgeschäften und Designfirmen gearbeitet, wobei er sich auf die Vermittlung von hochwertigem Innenausbau spezialisiert hat. 2013 gründete er seine Agentur Qn'C, die handwerklich hergestellte Möbel und Leuchten vertreibt sowie Beratungen für Innenarchitekturkonzepte in Material- und Detaillösungen anbietet. Vor vier Jahren schliesslich lancierte Kuntze die Non-Profit-Organisation World Crafts, die sich für die Förderung des internationalen Handwerks einsetzt. Seit Anfang 2019 ist er überdies Leiter des Kurszentrums Ballenberg. Was er dort bewegen will, hat er uns in einem Gespräch erzählt.

**Philipp, bei Ballenberg denke ich an historische Gebäude und traditionelle, etwas verstaubte Handwerksarbeiten.**

Da muss ich gleich unterbrechen: Das Museum und das Kurszentrum sind zwei verschiedene Angelegenheiten. Während das Museum eine bewahrende Funktion hat, will die Stiftung Heimatwerkschule Ballenberg mit dem Kurszentrum Ballenberg Handwerk vermitteln und fördern. Diese Konstellation ist einzigartig: eine perfekte Kombination aus materiellem und immateriellem Kulturgut.

**Was sind deine Ziele als Geschäftsführer des Kurszentrums Ballenberg?**

Handwerk hat punkto Nachhaltigkeit und Diversität ein riesiges Potenzial. Dazu muss sich aber das Handwerk mit moderner Ge-

staltung verbinden. Ich will Handwerk nicht nur vermitteln, sondern auch helfen, es weiterzuentwickeln. Wir bieten einerseits Kurse für Kinder und Laien an. Andererseits haben wir Angebote für Profis und Halbprofis und sind in der Planung eines Laboratoriums für interdisziplinäre Experimente und Arbeiten. Hier kann z.B. ein Drechsler, ein Töpfer oder ein Designstudent mit Schmieden oder Weben experimentieren. Wir haben eine sehr gute Infrastruktur, auch modernste Maschinen, Öfen und sogar eine funktionierende Schmiede mit vier Essen. Zudem können gleich um die Ecke im Freilichtmuseum Ballenberg über 100 Häuser, die mit oder für Handwerk gebaut wurden, besichtigt werden. Wir nutzen also die Vergangenheit und gestalten die Zukunft.

**Das heisst, die Spezialisierungen der einzelnen Handwerke soll aufgebrochen werden?**

Genau, denn wenn man einfach eine alte Tradition bewahrt, ist das gut und recht, aber es bringt uns nicht weiter. Wir hingegen wollen Handwerkstechniken in die Zukunft übertragen und zur Anwendung anregen.

**Werden nur Private angesprochen oder z.B. auch Designschulen?**

Mit Schulen und Hochschulen zu arbeiten, ist ein Wunsch von mir, und zurzeit stehen wir auch in Kontakt mit diversen Institutionen. Ich bin überzeugt, dass das Potenzial sehr gross ist und solche Kooperationen Innovationen generieren würden.

BALLENBERGKURSE.CH, WORLD-CRAFTS.ORG,  
BALLENBERG.CH

